

STATT EINES VORWORTS

// Hanno Burmester, Philipp Sälhoff und Marie Wachinger

WAS MÖGLICH IST: DIE VISION EINER ZUKUNFTSFÄHIGEN PARTEI¹

In der Partei 2025 arbeiten Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft interessengebündelt zusammen – nicht als Selbstzweck, sondern um die Gesellschaft zum Besseren zu verändern. Die Partei vereint ihre Mitglieder in ihrer lebensweltlichen Vielfalt unter einem weltanschaulichen Dach. Die zukunftsfähige Partei bildet die diversifizierte Gesellschaft ab und bietet einen barrierefreien Zugang. Sie bietet auch den Millionen Einwohnern² ohne Wahlrecht attraktive Partizipationsmöglichkeiten.

Die zukunftsfähige Partei sieht es als ihre Kernaufgabe, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinander zu vernetzen und ihre Mitglieder in intensiven Austausch mit zivilgesellschaftlich Engagierten abseits der eigenen Organisation zu bringen. Sie bietet allen Engagierten, die sich den grundsätzlichen Zielen der Partei verpflichtet fühlen, Mitmachmöglichkeiten, ob Mitglied oder Nichtmitglied. Zeitgleich wirbt sie gezielt und proaktiv um neue Mitglieder und entwickelt strategisch die Vorteile ihrer Mitgliedschaft. Sie macht maßgeschneiderte Partizipationsangebote, die den spezifischen Lebenssituationen, Interessen und Qualifikationen des jeweiligen Mitglieds entsprechen.

Die zukunftsfähige Partei übernimmt mit Hilfe geordneter Diskurse eine gesellschaftliche Orientierungsfunktion und vertritt dabei selbstbewusst ihre privilegierte Position an der Schnittstelle von Staat und Gesellschaft. Die Partei arbeitet eng mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, im produktiven Spannungsverhältnis, ohne das Allgemeine zugunsten von Partikularinteressen aus dem Auge zu verlieren.

Die Partei 2025 weiß, dass eine heterogene Gesellschaft heterogene Angebote braucht – und dass Partizipation kein Selbstzweck ist. In ihrer lebendigen Debatten- und Partizipationskultur zählt Qualität mehr als Quantität. Klare Regeln für Beteiligung strukturieren und kanalisieren das Engagement von Mitgliedern und Sympathisanten. Die Parteiführung sieht es als ihre Kernaufgabe, zielführende Debatten- und Beteiligungsprozesse zu organisieren und sucht hierfür laufend nach zeitgemäßen Formaten.

Auf Kreis-, Landes- und Bundesebene beschäftigt die Partei professionelle Mitgliederkoordinatoren, die für das Heben vorhandener Ideen und Ressour-



Die Partei vereint ihre Mitglieder in ihrer lebensweltlichen Vielfalt unter einem weltanschaulichen Dach.

¹ Vision Sf std. (14. Jh.), spmhd. visiōn, visiūn »Traumgesicht«. Entlehnt aus l. vīsiō »Vorstellung, Idee«, eigentlich »Sehen, Anblick« (Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 24. Auflage, Berlin 2002). „Die Quelle einer Vorstellung ist immer eine vorgängig sinnliche Erfahrung, die denkend bzw. im Denken, in der Vorstellung, geistig oder – wie die umgangssprachlichen Ausdrücke für das Gemeinte sonst noch lauten – als Erinnerung wiederholt oder in irgendeiner Hinsicht verändert wird.“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Vorstellung>)

² Aus Gründen der Lesbarkeit schreiben wir im Folgenden in männlicher Form, meinen damit aber alle Geschlechter.

cen, für die Vernetzung von Mitgliedern untereinander und den Austausch der Partei mit Nichtmitgliedern zuständig sind. Sie kennen nicht nur Alter, Anschrift, Berufsstand und bevorzugte Kontaktart der Engagierten, sondern auch politische Schwerpunktinteressen, besondere Qualifikationen und bisherige bürgerschaftliche und Parteiengagements. Dieses Wissen nutzt die Partei, um Angebote zu entwickeln, die zur Lebenswelt der Engagierten passen.

Die Partei 2025 zieht ihre Identität aus einer Kultur des leidenschaftlichen Engagements und des mitmenschlichen Umgangs. Wer macht, hat das Sagen – nicht wer das Sagen hat, hat die Macht. Funktionäre verstehen sich mehr denn je als Dienstleister einer aktiven Basis, als Ermöglicher und Befähiger. Hauptamtliche und ehrenamtliche Funktionäre werden in all den Themen, die für Führungskräfte in Unternehmen schon lange an der Tagesordnung sind, intensiv geschult (u.a. Führung, Konflikt- und Projektmanagement). Die Geschäftsstellen sind besetzt mit Kräften, die in Selbst- und Personalführung ausgebildet sind und Engagement aktivieren können. Sie belohnen nicht Geräuschlosigkeit, sondern den Mut zur Innovation.

Die zukunftsfähige Partei qualifiziert ihre Mandatsträger, Mitglieder und Mitarbeiter nicht zum Selbstzweck. Sie schafft so eine Kultur, in der Expertise und ein gewisses Maß an Kompetenzen und Fähigkeiten zur „Grundausstattung“ möglicher Kandidaten für Mandatsposten gehören. Diese Kultur wird nicht nur gelebt, sondern ist auch explizit festgeschrieben. Die Partei schafft so transparente Verhaltensnormen, die Orientierung geben für den Umgang mit und das Denken in Vielfalt.

Die Partei 2025 pflegt das Alte, wo es Sinn ergibt, und erneuert, wo es nötig ist. Sie versteht sich als Smart Party,

die – mit angemessenem Datenschutz – ihre Mitglieder untereinander vernetzt, Technologie für den intensiven Dialog mit Mitgliedern und Sympathisanten nutzt und Meinungsbilder regelhaft und schnell digital abfragt. So ermöglicht sie auch Menschen, die wenig Zeit haben und/oder wenig vor Ort sind, stets auf dem neuesten Stand der innerparteilichen Debatte zu sein und mitwirken zu können. Andererseits erhält sie auch das, was sich in der Vergangenheit bewährt hat: Sie fördert den geselligen Umgang der Mitglieder in Treffen und Aktionen. Sie vernetzt sich global und agiert trotzdem lokal, um auch in Zeiten zunehmender Zeitknappheit Menschen an sich binden zu können.

Das Spitzenpersonal übernimmt Führungsfunktionen abseits der Moderation. Die Führung setzt programmatische Impulse und entwickelt die Partei organisatorisch laufend weiter. Sie belohnt Experimente. Sie erwartet von sich, von den Mitgliedern, Funktionären und Hauptamtlichen die andauernde Suche nach und das Ausprobieren von zeitgemäßen Engagement-Formaten. Dabei nimmt die Führung in Kauf, dass Experimente meist nicht funktionieren – und weiß zeitgleich darum, dass nur derjenige sich weiterentwickelt, der experimentiert und somit lernt. Deshalb pflegt sie mehrere parallel laufende Innovations-Inkubatoren auf allen Parteebenen, die fürs Große entwickelte Veränderungsideen testen, verbessern und für die Umsetzung in der Fläche vorbereiten.

Mitglieder kommen stärker als je zuvor in den Genuss von Weiterbildung, die sich als persönlichkeitsbildend versteht. In einer Arbeitswelt, die immer mehr Wert auf ständige Weiterqualifizierung legt, entfaltet die fortbildende Partei einen besonderen Reiz und Nutzen. Das lernende, sich ausprobierende Mitglied ist ein Zielbild der Partei. Während Engagierte auf Qualifikation und



Die Partei 2025 zieht ihre Identität aus einer Kultur des leidenschaftlichen Engagements und des mitmenschlichen Umgangs.

Interessen zugeschnittene Angebote erhalten, ist andauernde Weiterbildung nach festen Curricula für Hauptamtliche und Funktionäre Standard.

Die Partei 2025 pflegt ihre unterschiedlichen Gesichter mit Stolz – ob in den dichter werdenden Städten, den stetig wachsenden Ballungsräumen oder den verschiedenen, sich ausdünnenden, ländlichen Regionen. Das geschieht in Formaten, die über den Ortsverband hinausgehen. Ob als themengebundene Initiative, als überparteiliche Arbeitsgruppe oder in „Kümmerer-Funktion“ als Experte für das komplexe Politik- und Verwaltungssystem unseres Landes: Parteiengagement hat die Hinterzimmer noch mehr verlassen als heute schon und ist vor Ort sichtbarer und vielfältiger denn je. Die Mitglieder der Partei sind dort, wo Menschen sowieso sind - unaufdringlich und als ständiges Angebot zum Austausch.



Die Partei 2025 pflegt ihre unterschiedlichen Gesichter mit Stolz – ob in den dichter werdenden Städten, den stetig wachsenden Ballungsräumen oder den verschiedenen, sich ausdünnenden, ländlichen Regionen.

// Von Hanno Burmester, Philipp Sälhoff und Marie Wachinger

Dieser Text ist in der Studie „Die Partei 2025“, einem Ergebnis des Gemeinschaftsprojekts „Legitimation und Selbstwirksamkeit: Zukunftsimpulse für die Parteiendemokratie“, von Heinrich-Böll-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung und Das Progressive Zentrum, erschienen.

Mehr zum Projekt unter parteireform.org

ABENTEUER EHRGEIZ FREIZÜGIGKEIT AGGRESSIVITÄT KONTROLLE
INTEGRATION GEHORSAM PROTEST GENUSS
TRADITIONSBEWUSSTSEIN PÜNKTLICHKEIT EHRlichkeit KONTINUITÄT
RELIGIOSITÄT UNABHÄNGIGKEIT EINZIGARTIGKEIT FREUNDE

ANERKENNUNG GEMEINSCHAFT
FAMILIE LEISTUNGSORIENTIERUNG ENTERTAINMENT
ERFOLG UNVERFÄLSCHTHEIT KÜHNHEIT

SOLIDARITÄT GLEICHHEIT

DENK MAL DRÜBER NACH

EINLADUNG BARCAMP

„Solidarität 4.0“ – Solidarität im digitalen Zeitalter

Wer ist eigentlich noch mit wem solidarisch: Die Reichen mit den Reichen und die Armen mit den Armen? Die Alten mit den Alten und die Jungen mit den Jungen? Die Digital Natives untereinander und sonst: alle gegen alle?

Wir bringen Menschen zusammen, um herauszufinden, welches Verständnis jede und jeder einzelne von Solidarität hat. Gibt es noch Gemeinsamkeiten? Oder müssen wir sie neu (er-)finden?

Sei dabei! Auf dem BarCamp Solidarität 4.0.

Wann? **Am 20.01.2018 von 10:00 – 18:00 Uhr**

Wo? **In der eva e.V. in Köln-Ehrenfeld.
Herbrandstraße 10, 50825 Köln**

Anmeldung, Sessionideen und weitere
Infos zur Veranstaltung unter:
www.barcamp-solidaritaet.de



WILLI-EICHLER-
BILDUNGSWERK

GERECHTIGKEIT SELBSTÄNDIGKEIT
AUTHENTIZITÄT

FREIHEIT NATUR STÄRKE ARBEIT

VERTRAUEN DEMOKRATIE
ZUVERLÄSSIGKEIT
RESPEKT

WILLI-EICHLER-AKADEMIE E. V. UND WILLI-EICHLER-BILDUNGSWERK

Seit der Gründung des Willi-Eichler-Bildungswerks am 6. Juni 1977 durch Günter Schlatter, Karl-Heinz Otten u.a. hat sich die Arbeit des Bildungswerks angesichts vieler neuer Themen ständig verändert. Günter Schlatter steht noch heute dem Trägerverein Willi-Eichler-Akademie e.V. vor.

Seit 1978 haben mehr als 60 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Seminare des WEB besucht. Die thematischen Schwerpunkte haben sich in diesen Jahren immer auch der aktuellen politischen Situation angepasst. Unsere Veranstaltungen widmen sich Themen wie Lebendige Demokratie und Partizipation, Zuwanderung und Integration, Bildung und Qualifizierung für politisches Handeln, Demographischer Wandel. Auch Seminare für Schöffinnen und Schöffen bzw. ehrenamtliche Richterinnen und Richter bilden einen wichtigen Teil der Seminararbeit.

Leitbild und Grundzüge unserer Arbeit:

Unser originärer Auftrag ergibt sich durch das Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen und die Ausrichtung „Politische Bildung“. Unsere Ausrichtung ist durch das Erbe Willi Eichlers beschrieben, und wir richten uns in erster Linie an die sozialdemokratische Gemeinde. Anders als in der Gründungsphase ist diese Gemeinschaft heute nicht mehr so homogen, und die Zugänge sind sehr unter-

schiedlich. Deswegen suchen wir den Dialog zu allen, die den politischen Diskurs im Sinne unserer Grundwerte führen und politisches Engagement als einen wichtigen Pfeiler unserer demokratischen Ordnung sehen.

Wir bieten Programme und Fortbildungen an, die die Teilhabe an der demokratischen Meinungsbildung ermöglichen. Neben allgemein politischen Themen richten wir uns aber auch mit einem Qualifizierungsprogramm an diejenigen, die sich engagieren wollen und hier Unterstützung und Fortbildung suchen. Mit Blick auf die ehrenamtliche Arbeit in den kommunalen Parlamenten entwickeln wir ein langfristiges Fortbildungs- und Coachingangebot.

Wir bieten uns im Rahmen unserer Möglichkeiten aber auch als Denkfabrik an. Ein Beirat unterstützt dabei die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und setzt zusätzliche Impulse. Wir analysieren aktuelle Trends und nachhaltige Entwicklungen mit Schwerpunkt auf dem kommunalpolitischen Ehrenamt. Dies gilt sowohl für die persönliche als auch für die inhaltliche Qualifizierung. Im Rahmen eigener Projekte oder im Auftrag bietet die Willi-Eichler-Akademie eine fundierte Basis und Struktur für eine qualifizierte Auseinandersetzung mit Themen an.

Wir verstehen uns auch als Netzwerk und führen Entwicklungen, Themen und Personen innerhalb der Region zusammen. Dabei suchen wir die Zusammenarbeit mit anderen Bildungswerken in Nordrhein-Westfalen und Partnern, die an ähnlichen Fragestellungen interessiert sind. Wir bieten unsere Leistungen an und suchen den Austausch von Ideen. Hintergrundgespräche und Networking-Veranstaltungen bieten den Raum für Gespräche und Begegnungen.

Wir informieren über aktuelle Trends im Bereich der Public Affairs, der politischen Kommunikation und des politischen Campaigning. Dies geschieht durch Publikationen, unseren Rundbrief und aktuelle Informationsangebote im Online-Bereich, welche zurzeit ständig erweitert werden.

Aktuell können Sie sich über unsere Arbeit unter www.web-koeln.de informieren.



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

Willi-Eichler-Akademie e.V.

Rubensstraße 7-13 • 50676 Köln • www.web-koeln.de

Die Kluft zwischen
Politik und Bevölkerung wird größer.
Was ist los mit unserer Demokratie?



«Ursula Weidenfeld ist eine
der führenden Wirtschaftsjournalistinnen Deutschlands.»
Deutsche Welle TV

AUSGABE 2017

STREITKULTUR

WOFÜR ES SICH ZU STREITEN LOHNT



ANSTÖSSE

Praxisbuch Politik:
PARTEIEN



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

www.streitkultur-magazin.de

■ STATT EINES VORWORTS

Was möglich ist: Die Vision einer zukunftsfähigen Partei // Hanno Burmester, Philipp Sälhoff und Marie Wachinger
S. 03-05

■ VOM „EMPTY STADIUM“ DER GROSSKOALITIONÄRE

// Ursula Weidenfeld
S. 06-09

■ KANN DIE SPD WIEDER RAUS AUS DEM TAL DER TRÄNEN?

// Gero Neugebauer
S. 10-13

■ STREITGESPRÄCH

Auszüge des Streitgesprächs „Nach der Bundestagswahl: Die Rolle der politischen Parteien heute“ im Rahmen der 40-Jahrfeier des Willi-Eichler-Bildungswerks am 4. Oktober 2017 in Köln
S. 14-20

■ DIE ZWEI GESICHTER DER SPD

// Martin Schilling
S. 21-23

■ FÜR WEN MACHEN WIR POLITIK?

// Martin Hennicke
S. 24-27

■ DREI FRAGEN AN LAURA-KRISTINE KRAUSE

Laura-Kristine Krause gehört zu den InitiatorInnen von SPD++. Sie ist seit 2008 Mitglied der SPD und Co-Vorsitzende von D64 – Zentrum für Digitalen Fortschritt e. V.
S. 28-29

■ WAS MACHT BÜRGERBETEILIGUNG ERFOLGREICH?

Die schweigende Mehrheit zum Sprechen bringen – aber wie? // Uwe Hitschfeld, Christoph Eichenseer und Martin Schilling
S. 30-33

IMPRESSUM

Die STREITKULTUR wurde gegründet vom Verein für politische Bildung und Information Bonn e. V. (VPI Bonn) und ist heute eine Publikation der Willi-Eichler-Akademie e. V.

Herausgeber: Willi-Eichler-Akademie e. V.,

Rubensstr. 7-13, 50676 Köln, Tel.: 0221-2040742; Fax: 0221-2040792, E-Mail: kontakt@web-koeln.de

Redaktion: Martin Schilling (verantwortl.), Dr. Sebastian Scharke, Katja Weierstall, E-Mail: redaktion@streitkultur-magazin.de

Layout/Satz: Regina Fischer/Kreativ Konzept

Fotonachweise: birgitH/pixelio.de (Titelbild) Ulrich Antas, Minden/pixelio.de (S.6), I. Rasche/pixelio.de (S.9),

Rainer Sturm/pixelio.de (S.10), Willi-Eichler-Akademie e. V. (S. 14 und 17), Dieter Schütz/pixelio.de (S.21), birgitH/pixelio.de (S.24),

Luisa Drehsen/pixelio.de (S.30)



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.